

„Besuch“ zum 20-jährigen Jubiläum des „Schankemännchen“

Schuld(en) und Sühne

Sarah Lippert

Als Jemp Schuster nach der zehnten Produktion des „Schankemännchen“ 2011 angekündigt, keine Stücke mehr für das Spektakel auf dem Pflaster des „Prommenhaff“ zu schreiben, war die Zukunft des Freilichttheaters in Grosbous ungewiss. Ein Vorschlag des Regisseurs Clod Thommes rettete das Projekt, das nunmehr seinen 20. Geburtstag feiert: Wieso nicht Dürrenmatts Klassiker „Der Besuch der alten Dame“ in luxemburgischer Sprache inszenieren?

Die luxemburgische Vielsprachigkeit führt dahin, dass ein Großteil der Inszenierungen von deutsch-, französisch- und englischsprachigen Klassikern in der Originalsprache aufgeführt wird. Dies ist einerseits als positiv zu bewerten, weil so der luxemburgischen Kultur- und Theaterlandschaft eine internationale, weil multilinguale Note verliehen wird. Andererseits bedingen die nur sporadischen Inszenierungen von Übersetzungen ins Luxemburgische, dass das Luxemburgische teilweise noch immer

als „Klassiker-untauglich“ eingestuft wird, weil man befürchtet, es könne den sprachlichen Ansprüchen gehobener Literatur nicht genügen. Dass dies aber eine Fehleinschätzung ist, zeigt die überaus gelungene Übersetzung des Dürrenmatt-Bühnenstücks durch Jean-Michel Treinen. Gerade weil der Übersetzer sich der Nähe zwischen luxemburgischer und deutscher Sprache bewusst ist – „well dat Kriddelegst ass et, anstänneg vum Däitschen an d'Lëtzebuergesch z'iwwersetzen“ –, entstand eine Übertragung, die nicht nur dem Inhalt des Stückes gerecht wird, sondern es auch bewerkstelligt, die Hauptthematiken des Stückes aus dem Originalkontext der Schweiz der Fünfzigerjahre in das heutige Luxemburg zu transportieren.

Spiegel der Luxemburger Gesellschaft

Angesichts zunehmender Schuldenbereitschaft, Korruptionsvorwürfen, der aktuellen Angst vor der „Krise“ und der Hoffnung auf ökonomische Wunder entpuppt

sich das Stück in seiner Gesellschaftskritik und analytischen Psychologie als Spiegelbild der luxemburgischen Gesellschaft.

Gelungene Inszenierung

Doch auch die beste Übersetzung kann ihre Wirkung nur durch eine gelungene Inszenierung entfalten. Und dies hat das Team des „Schankemännchen“ zweifelsohne vollbracht. Besonders hervorzuheben sind dabei die Leistungen der beiden Hauptdarsteller Marie-Jeanne Jacobs und Rolandak in Begleitung ihres Partners und als Pall dem Zuschauer die Abgründe menschlicher Handlungsweisen vorführen. Das Bühnenbild ist ebenfalls



„Besuch“ nach Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“

- 24., 25., 26., 27. Juli 2013 um 21 Uhr
- Tickets: schankenmaennchen.lu
Tel.: 661 111 112

mehr als gelückt, es integriert nicht nur die Gebäude des Prommenhaff, sondern kann vor allem in der Eingangsszene eine tableauintartige Ästhetik vorweisen. So ist in Grosbous die Wende vom unterhaltsamen Freilichtspektakel hin zur Inszenierung anspruchsvollerer Literatur gelungen. Doch anstatt an dieser Stelle mit vorliegender Lobhudelei fortzufahren, kann man nur anraten, in den folgenden Tagen den Weg nach Grosbous zu wagen, um sich die „luxemburgische Variante“ von Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ anzuschauen (dieser Rat wendet sich auch an jene, die denken, das Ösling beginne hinter Mersch). Verling Sie aber nicht, dass es sich um ein Freilichttheater handelt – packen Sie eine warme Jacke ein, um gegen die nächtlichen Temperaturen gewappnet zu sein!

RADIO
Ara

Métwoch
24.07.2013
20h00-22h00

Juke Joint

Blues & the Boogie

Summer Special:
Thunder & lightning

haut mam Claude

103.4 MHz/105.2 MHz
www.ara.lu